

Ausland

Gefährliches Photographieren. Bei der Sprengung eines Schornsteins in Harmsdorf, Provinz Brandenburg, wurde der Photograph Reichwein aus Steglitz von einem fallenden Ziegelstein so schwer getroffen, daß er den erlittenen Verletzungen erlag.

Rattenbutter. Die Strafkammer in Landau, Rheinpfalz, verurteilte den Verwalter der Wöbinger Molkereigenossenschaft, Konrad Heyde, der es zugegeben hatte, daß die zur Butterbereitung bestimmte Milch, in der sich sehr oft todt Ratten vorkamen, Verwendung fand, zu drei Monaten Gefängnis.

Der Rückfallparagrah. Auf einem Bahnhof in der Nähe von Düsseldorf hatte sich eine Frau in arger Nothlage widerrechtlich mehrere vom Waggon herabgefallene Bretter im Werthe von 40 Pfennigen angeeignet. Da sie wegen Kohlenbiefstahls vorbestraft war, so mußte gegen sie der Rückfallparagrah zur Anwendung gelangen. Es traf sie die geringste gesetzliche zulässige Strafe von drei Monaten Gefängnis.

Wurmkrankheit ein Unfall. Die sozialpolitisch wichtige Frage, ob die Erkrankung an der Wurmkrankheit als ein Unfall im Bergwerksbetrieb aufzufassen ist, der die Zahlung einer Unfallrente begründet, ist kürzlich vom westfälischen Oberlandesgericht in Hamm beschieden worden. Das Bochumer Landgericht hatte in erster Instanz anders entschieden, da es die Wurmkrankheit als eine gewerbliche Krankheit ansah.

Mißverständnisse Zellenhaft. Bei der letzten Reichstagswahl wies an einer Wahlstelle in Sachsen der uniformirte Beamte einen Wähler, der eben kein Kubert erhalten hatte, mit knappen Worten in die aufgestellte Wahlschleuse: „Hier in die Zelle!“ Als dieser nicht wieder heraus kam, sah der Beamte nach ihm. Der Wähler aber sagte mit kläglichem Stimm: „Ich weiß gar nicht, was ich gemacht haben soll, daß Sie mich in die Zelle sperren!“

Kinderhandel in Persien. Seines Postens entbunden wurde der Gouverneur der persischen Provinz Khorassan, der beschuldigt war, sich am Verkauf von Kindern an die Turkmene in Afschabad, im russischen transkaukasischen Territorium, betheilig zu haben. Es hat sich herausgestellt, daß im Ganzen 450 Kinder von Khorassan in Afschabad verkauft wurden, während 160 Mädchen, scheinbar für Hotelbedienten, allein nach Tiflis geschickt worden sind.

Susarenstäd. Auf einem Maskenball, den in Debreczin, Ungarn, der dortige Juristen- und Beamtenklub im ersten Stodwerk eines Hotels veranstaltete, erschienen am Witternacht plötzlich drei maskirte Offiziere von den Wilhelm-Susaren hoch zu Ross. Das Publikum stob entsetzt auseinander und rief den Offizieren zu, sie sollten sich aus dem Saale entfernen. Die Offiziere ritten aber gemächlich dreimal in dem Saal herum und entfernten sich dann wie sie gekommen, indem sie die Treppe hinabritten und alsbald unsichtbar wurden.

Stellet in Ketten. Bei Renovierungsarbeiten an dem alten Michael'schen, seit 1822 als Ingenieurakademie dienenden Palais in St. Petersburg legte man kürzlich eine geheime Thür offen und eine Treppe, welche durch jene in eine unterirdische Zelle führte. In dieser Zelle fand man ein Skelett, welches mit Ketten an die Wand angehängt war. Die Geschichte klärt den Fund nicht auf. Aber das Michael'sche Palais, in welchem Kaiser Paul I. in der Nacht vom 23. März 1801 ermordet worden ist, enthält viele heute noch nicht aufgeklärte Geheimnisse. So führt ein unterirdischer Gang nach dem Fontanka-Kanal. Den soll Kaiser Paul selbst angelegt haben, und es heißt, daß auf dem Kanal, da, wo der geheime Gang mündet, stets ein Boot bereit gelegen habe, um dem Kaiser die Flucht zu ermöglichen.

Gezagter Fastnachtserger. In einem Hotel in Hannover hatte ein Gast seine Garderobe zur Reinigung vor die Thür gelegt. Ein anderer Gast, der offenbar in gehobener Stimmung vom Maskenball zurückkehrte, befestigte an den Kleibern einen Zettel mit der Aufschrift: „Aufhügeln lassen, Beinkleid 5 Centimeter kürzen.“ Am nächsten Morgen fand der Hausdiener den Zettel und trug den Anzug schleunigst zum Schneider, der in kurzer Zeit dem Wunsche entsprach. Kurz nachdem der Hausdiener den Anzug zurückgeholt hatte, wurde von dem Zimmer des Gastes heftig geläutet und der Hausdiener war ganz erkant, als ihm der Gast über den Zustand seines Beinkleides eine Menge Grobheiten sagte. Jetzt stellte sich heraus, daß der Gast das Opfer eines Fastnachtsscherzes geworden. Da der Täter nicht ermittelt werden konnte, mußte der Wirth dem Gaste die unbrauchbar gewordene Hofe ersetzen und obenbrein noch die Schneidrechnung bezahlen.

Inland

Rache der Camorra. Im Juli vorigen Jahres wurde in Neapel das Ehepaar Cuocolo ermordet. Die Mörder fuhrten Johann nach Torre del Greco, ertranken das Landhaus des Ehepaars und raubten Juwelen, Geld und Werthsachen und was nicht niet- und nagelst war. Bei der Vertheilung der Beute gerietten sie in Streit, und ihrer zwei bezahlten ihre Haftsucht mit dem Leben. Nach sieben Monaten der peinlichsten Nachforschungen gelang es der Gendarmerie, den Urheber des Verbrechens auf die Spur zu kommen und festzustellen, daß die Eheleute Cuocolo von einem aus 24 Richtern bestehenden Gerichtshof der hohen Camorra in aller Form zum Tode verurtheilt wurden, weil sie zu wiederholten Malen mehrere rechtmäßige Mitglieder der Camorra, zu welcher auch sie gehörten, der Polizei denunzirt hatten. Die Eheleute Cuocolo lebten von Fehlserei und Wucher, der Löwenanteil an jeder Beute hatte ihnen gehören. Wer sich dessen weigerte, wurde der Polizei ausgeliefert. Das Spiel dauerte schon vier Jahre. Raum entband, fand es auch ein tragisches Ende.

Schwiktur in der Osnabröher. In der Drifschafft Baumo bei Zürich gebrauchte eine 60jährige Frau als „Unverjamittel“ gegen alle Leiden eine Schwiktur in der warmen Osnabröher. So war sie auch dieser Tage, wie sie dies gewöhnlich that, in Männerkleidern in die heiße Osnabröher getrocknet. Die Thür der Osnabröher hatte sie durch eine besondere Schnurverbindung von innen zum Schließen eingerichtet. Auf diese Art konnte sie wieder das Oeffnen vornehmen. Aus irgend einer Ursache riß diesmal die Schnur entzwei und die Frau konnte die Osnabröher nicht mehr öffnen. Am folgenden Tage, als die Frau sich nicht sehen ließ, schöpften die Nachbarn Verdacht und drangen in die Wohnung ein. Sie fanden die Frau todt in der Osnabröher.

Die gepfändete Belohnung. Die Ergreifung eines Raubmörders, der den Zahnarzt Claussen in Altona ermordete und beraubte, war eine ziemlich hohe Belohnung ausgeföhrt worden. Einer der Hauptbetheiligten an der Verhaftung, der die Aussicht auf den Löwenanteil an der Belohnung hat, erhielt nun dieser Tage die Mittheilung, daß ein Gläubiger durch seinen Rechtsbeistand die eventuell auszahlende Belohnung auf Grund eines vollstreckbaren Schuldtittels bereits im voraus hat pfänden lassen.

Volkstanz. In Trafsere, Rom, wurde ein fünfjähriges Kind von einem Wagen der elektrischen Tramway überfahren. Das Volt rotete sich zusammen und gerschlug den Wagen sowie einen anderen von der Stadt kommenden förmlich zu Brei. Es mußte Polizei und schließlich Gendarmerie interveniren, um weitere Gewaltthätigkeiten zu verhindern. Die Aufregung in Trafsere war so groß, daß vor dem dortigen Kommissariat drei Kompagnien Infanterie zusammengezogen wurden.

Ihre Beschwärde. Ein Marburger Student, der sich im vergangenen Sommer durch das Verhalten eines Schaffners im Eisenbahnzug auf der Rückfahrt vom Trachtenstein in Bughach beschwert geföhlt und in das Beschwerdebuch den Eintrag gemacht hatte, der Schaffner habe sich intonmentmäßig und in unwürdiger Weise benommen, wurde kürzlich von der Strafkammer wegen Beleidigung des Schaffners zu 15 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Auf der Bühne erschossen. In Satllite, im französischen Departement Ardeche, wurde bei einer von Dilettanten veranstalteten Theatervorstellung während der Aufföhrtung eines Stüdes, das zur Zeit des deutsch-französischen Krieges spielt, einer der Mitwirkenden, der einen preussischen Soldaten darstellte, erschossen. Die Behörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet, da es sich um einen Mordakt zu handeln scheint.

Unsterechter Einbruch. Während des Faschingtrubels in Nizza vollführten verwegene Spitzbuben einen unterirdischen Einbruch, indem sie in den Keller eines Hinterhauses einbrangen, von dort mit genauer Ortkenntniß ein Loch aufwärts durch den Fußboden bohrtten und so in einen Juwelierladen gelangten; dort stellten sie 5000 Francs Schatz haat und für 50,000 Francs Schmuckfachen ein, worauf sie spurlos verschwanden.

Giftige Gase auf einem Dampfer. Ein schwedischer Dampfer landete jüngst in Antwerpen vier todt Passagiere erster Klasse. Diese fünf giftigen Gasen erliegen, die sich aus einer Ladung schwedischer Streichhölzer entwickelten haben. Unter den Opfern befand sich der russische Revolutionär Ischeriat, dessen Auslieferung an Rußland Schweden kürzlich verweigert hatte.

Parlamentarier und Goldbetrug. Das Mitglied des südaustralischen Parlaments, Charles Luder, früherer Bürgermeister von Adelaide, ist mit einem Zollagenten zusammen wegen Verabredung großer Follbetrügereien zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Inland

Zwei Schwestern erfroren. Unweit Surgis, S. D., sind zwei Schwestern, ein Fräulein Bessie Seim, 30 Jahre alt, und ihre 12 Jahre alte Schwester, während eines heftigen Schneesturmes erfroren.

Stadtoberrhaupt verlegt Geseh. Der Mayor Harry Rudy von Macon, Mo., bezahlte freiwillig Strafe für zu schnelles Urteln für sich selbst und eine Frau F. W. Bles. Er hatte sie zum Rennen herausgefordert; sie hatte angenommen und gewonnen, und die Abmachung war, der Verlierer solle die Strafe für Beide bezahlen.

Verchied unter der Züchtigung. In einer Schule bei Rabenna, O., verschied ein Junge Namens Robert Finch, während er von seiner Lehrerin gezüchtigt wurde. Der Junge war wegen Ungehorsams vor die Lehrerin gerufen worden und diese hatte eben mit der Züchtigung begonnen, als der Knabe zusammenbrach. Er litt an einem Herzleiden, wovon aber die Lehrerin nichts wußte.

Der „arme“ Rodefeller. Der Krösus John D. Rodefeller will sich nicht länger Billionär schimpfen lassen. Dieser Tage ließ er durch seinen Vertreter Fred. L. Gates in New York die Erklärung abgeben, sein Vermögen belaufe sich „nur“ auf \$250,000,000 bis höchstens \$300,000,000. Es sei ferner nicht wahr, erklärte Gates, daß sich Rodelfellers Jahreseinkommen auf \$100,000,000 belaufe. Es sei nie mehr als \$15,000,000 oder \$20,000,000 gewesen. Armer Rodefeller!

Rebellirende Gemeinde. Von der Kanzel herab erklärte der Pastor S. W. West in Glenboro, W. Va., daß Jeder, der nicht getauft sei, in die Hölle wandern müsse. Dafür wurde er nach Schluß des Gottesdienstes von seinen Gemeindegliedern durchgeprügelt. Eine Frau, deren verstorbenen Bruder nicht getauft war, gab sich besonders Mühe, mit der Pastors Meinung auszubrüden. Der Pastor ließ 48 seiner Angreifer vor Gericht laden, wo die meisten zu \$25 Geldstrafe und einem Jahr Gefängniß verurtheilt wurden.

Furcht vor Blattern. Die Erkrankung des Repräsentanten Salls an den Blattern hat die Staatslegislatur von Missouri in Jefferson City in die größte Aufregung verlegt. Unter großer Konfusion und während nur die Hälfte der Mitglieder anwesend waren, wurde die Resolution angenommen, daß das Kapitel ausgearbeitet werden solle. Viele Hofhausbesitzer haben Mitgliedern der Legislatur das Betreten ihrer Häuser untersagt. Gouverneur Folk hat daher sein eigenes Heim für alle jene Legislatur geöffnet, die sonstwo keine Unterkunft finden können.

Schlimme Wirkung eines Theaterstüdes. In Butte, Mont., wurden drei Knaben, von denen der älteste noch nicht 16 Jahre alt ist, durch die Abenteuer des Helben eines Theaterstüdes, dessen Aufföhrtung sie begehrt, so begeistert, daß es ihnen nicht Ruhe ließ und sie sich durch Räuberereien mit Ruhm bebeden wollten. Sie bewaffneten sich mit Revolvern, begaben sich in eine Schantwirthschaft und wollten dort ein richtiges Banditenstüden ausführen. Dies gelang ihnen auch und ihr Erfolg ermuthigte sie zu weiteren Räuberzügen, bis sie schließlich festgenommen wurden.

Passagiere in großer Gefahr. Der Motorführer eines durch den Geschäftsbistritz in Dubuque, Ia., fahrenden schmeren elektrischen Wagens wurde plötzlich durch einen Schlaganfall auf der rechten Seite gelähmt und war außer Stand, den Wagen zu kontrolliren. Dieser raste mit Uhliseschnelle über eine steil abfallende Strecke des Bahngleises, wobei er hart an mehreren Fußwerkern vorüber schöß, die ihm entgegenkamen. Die Passagiere gerietten in großen Schrecken, aber der Kondukteur, der nach der vorderen Plattform eilte und dort sah, wie der Motorführer sich hilflos an eine Seite des Vestibüls anlehnte, stellte den elektrischen Strom rasch ab und brachte den Wagen rechtzeitig zum Stillstand.

Verkaufte die Diamantensackette. Eine Juwelierfirma in Houston, Tex., ist durch einen alten Gaunerkniff um Diamanten im Werthe von etwa \$60,000 bestohlen worden. Ein unbekannter Mann betrat eines Morgens den Juwelierladen und verlangte ungefährt Diamanten zu sehen. Der Clerk brachte eine Kassetten mit Diamanten zum Vorschein und durchsuchte ihren Inhalt mit dem Fremden, der jedoch nichts Passendes finden konnte. Der Clerk stellte die Kassetten wieder in den eisernen Kassenschrank zurück, war aber nicht wenig erbaut, als er sie am Nachmittage wieder hervorholte und bemerkte, daß sämmtliche darin enthalten gewesene Diamanten verschwunden waren. Später stellte es sich heraus, daß der Fremde die Diamantensackette mit einer ähnlichen Kassetten verkauft hatte.

Von Zigeunern entführt. Ein 12 Jahre altes Mädchen Namens Cecilia Demetro, Tochter eines wohlhabenden Grieden von Little Rock, Ark., wurde letztes Jahr von Zigeunern geraubt. Unermüßlich hatte ihre Vater sie gesucht, aber lange vergebens, bis ihn endlich ein Zigeuner auf die richtige Fährte brachte. Von vier bedaffneten Scheriffleuten begleitet, begab sich Demetro nach einem Zigeunerlager bei Thornton, Ill., das aus über 100 Zelten bestand. Der Vater sah sein Kind inmitten einer Schaar Zigeunerkinder und eilte auf das kleine Mädchen zu, das ihn sofort erkannte und in seine Arme flüchtete. Der König des Zigeunerlagers, John Joe, wollte ihm das Kind entreißen, doch wurden die Zigeuner von den Scheriffleuten mit vorgehaltenen Revolvern eingeschüchert. Hochbeglückt nahm der Vater sein so lange schmerzlich vermißtes Kind auf seine Arme und eilte unter dem Schutze der Beamten nach dem Bahnhof.

Kampf mit einem Landstreicher. In ihrem unweit von Centreville, Va., gelegenen Wohnhaus wurde eine Frau G. Stech von einem räuberischen Landstreicher überfallen. Das Haus ist mit einem Telephon versehen, durch welches Frau Stech während des Kampfes mehrere Male ihre nächsten Nachbarn um Hilfe anrief, aber von dem Landstreicher immer wieder von dem Telephon weggedrängt wurde. Eine Anzahl Telephonbesitzer der Umgegend konnten das Hilfeschrei der Frau hören und waren durch das Telephon sozusagen Ohrenzeugen des Kampfes. Als schließlich einer der Nachbarn das Haus der Frau Stech erreichte, fand er diese getnebelt und bewußtlos. Der Landstreicher war entwichen.

Brautpaar entpuppte sich als Geschwister. Durch einen Zufall wurde in Columbus, Mich., eine Ehe zwischen zwei Geschwistern verhindert. Ein gewisser Thomas Bengilly, der sich an 30 Jahre lang in Süd-Afrika und in den Wäldern am Superior-See umher getrieben hatte, lernte vor einiger Zeit in Butte, Mont., ein Fräulein Nellie Howell kennen und erlangte von ihr nach einjähriger Bekanntschaft die Heiraths-zusage. Als er seine Braut zur Trauung führen wollte, sah er an ihrem Finger einen Trauring, den er sofort als den seiner Mutter erkannte. „Er gehörte meiner Mutter“, sagte die Braut, und nun kam die Wahrheit an's Tageslicht.

Tausend Meilen zur nächsten Apotheke. Kapitän W. C. Geiger von dem auf dem Aufschotwin, Alaska, überwinterten Schiffe „Quidstep“ mußte von dort nach Nome marschiren, um seinem Sohn, der krank auf dem Schiffe lag, die notwendige Medizin zu holen. Der Weg war mit den Umwegen, die er machen mußte, etwa 1000 Meilen lang, und er brauchte dazu vom 16. November bis zum 7. Dezember. Untermwegs hat er noch zwischen dem Aufschotwin und dem Juton einen Platz entdeckt, wo Gold gefunden wird, und zwar für \$8.80 auf die Tonne Quarz.

Ueberrischer als Lebensretter. Ein Mann Namens Joseph Kohler versuchte unweit Green Bay, Wis., den Fox River auf dem Eise zu treuen. Als er 200 Fuß vom Ufer entfernt war, brach das Eis und Kohler fiel hinein. Ein gewisser Thomas Walter versuchte, ihm zu Hilfe zu kommen, konnte aber des dünnen Eises wegen nicht nahe genug an ihn heran gelangen. Darauf zog er seinen Ueberrock aus und reichte ihn dem Kohler und vermochte so den Verunglückten aus dem Wasser zu ziehen.

Panik in einer Kirche. In einer italienischen Kirche in Chicago gerietten 200 Männer, Frauen und Kinder in große Angst, als beim Gottesdienst etwas zu viel Dampf dem Heizungsapparat der Kirche entströmte und sie mit Dampfvolten füllte. Als Jemand „Feuer“ schrie, brach eine Panik aus. Die Menschen rannten sinnlos vor Angst nach den Ausgängen, stießen einander zu Boden und traten aufeinander herum, wobei viele zum Theil recht schwere Verletzungen erlitten.

Großmüthige Stiftung. In Cincinnati, O., hat der Präsident der Union Trust Co., J. G. Schmidlapp, zum Anbenken an seine verstorbene Tochter Charlotte, die bei einem Automobilunfall in Frankreich ihr Leben verlor, ein Grundkapital von \$250,000 gestiftet, dessen Zinsen, \$13,000, für die Erziehung oder für den Schuljungen Mädchen verwendet werden sollen. Schmidlapp hat außerdem Vorkehrungen zur Erhöhung des Grundkapitals bis auf \$2,000,000 getroffen.

Im Alter von 100 Jahren gestorben. ist ein gewisser Alexander Green in Piqua, Md. Der Verstorbene hat des Defteren erklärt, daß er von der deutschen Freierrnfamilie von Grünfeld abstamme und daß sein Vater Haushofmeister am königlichen Hofe von Hannover gewesen sei. Nach seinen Erzählungen hat er in der österreichischen Armee als Offizier gedient und mehrere Feldzüge mitgemacht. Im Jahre 1861 ließ er sich in Piqua nieder.

Grand Island Marble Works
I. T. PAINE & CO.
Monumente & Grabsteine
aus Marmor und Granit,
sowie Grab-Abzimmungen.

FREMONT BREWING CO.
FREMONT, NEBRASKA.
Kauft ihre eigene Gerste und macht ihr eigenes Malz.
Pilsener Flaschenbier Spezialität.
Julius Guendel, Agent.
Fremont Bier an Zapf bei Phil. Sanders Harmony Halle, Chas. Rath, Hans Scheel Sandtrog, Chas. Pieper und Julius Guendel.

Richard Ebbitt, M. R. C. V. S.
Thierarzt.
Hospital 412 westl. 3te Straße, hinter Johnson's Schmiede.
Bell Phone Black 501. Grand Island, Neb. Independent 328

Hans J. Wintherlich,
Patentanwalt und Modell-Zeichner,
(Mechanical Draftsman.)
Irgendwelcher Rath in Patentensachen unentgeltlich ertheilt.
1894 Ontario Str., OMAHA, Neb.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY
Kapital \$100,000.00 Ueberschuß und Profite \$70,000.00.
Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen.
4 Prozent für 12 Monate. 3 Prozent für 6 Monate. 2 Prozent für 3 Monate.
Geld verliehen zu möglichst niedrigen Raten. Um Euer Depositen, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundlichst erlucht.
E. A. Petersen, Präs. J. W. Thompson, Vice-Präs. G. S. Bell, Kass. J. M. Alter, Ass. Kass.

CASTORIA
Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher
Was ist CASTORIA
Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregorie, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahmens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.
ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.
THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Dr. Henry D. Bohden
Chirurg der Chicago, Burlington & Quincy Bahn.
Unteruchungsarzt für das Ver. Staaten Pensionsbureau.
Aug. und Wundarzt, Augen, Ohren, Nase und Hals-Departement, St. Francis Hospital.
Chirurgie und Frauenkrankheiten.
Verlehen genau angepasst.
Office: Ede Pine und 3te Straße.
Wohnung: 121 N. 2te Straße.
Grand Island, Nebraska.

CHAS. NIELSEN
Händler in importirten und einheimischen
Weinen und Liguören
Alle Sorten Whiskies bester Qualität und zu allen Preisen. Holt Euren Bedarf bei der Ballone bei mir u. N. werdet beileus zufrieden sein. Alle Sorten Flaschenbier an Paul Alltäglich delikaten Lunch.
Freundlich und reelle Bedienung wirt jedem zugesichert.

Frei für Männer!
Mein reiches deutsches Buch über
Heilung der Männerschwäche
vollkommen frei.
Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unmarthelichen Verleuten leiden oder ihre Mannestraft verlieren können. Nicht Jedem ehliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die richtigen Wege zur gründlichen Heilung sämmtlicher Schwächen und wie man zu Hause kurirt werden kann ohne große Kosten. Kaufe den vorstehenden deutschen Buch sofort.
Schickt den Nebraska Staats Anzeiger und Gerold um abzuheften:
DR. GUSTAV BOBERZ
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

FREMONT BREWING CO.
FREMONT, NEBRASKA.
Kauft ihre eigene Gerste und macht ihr eigenes Malz.
Pilsener Flaschenbier Spezialität.
Julius Guendel, Agent.
Fremont Bier an Zapf bei Phil. Sanders Harmony Halle, Chas. Rath, Hans Scheel Sandtrog, Chas. Pieper und Julius Guendel.

* Wer genaue Auskunft über irgend ein Stück Land oder sonstiges Grundeigenthum in Nebraska, Kansas, Missouri, Oklahoma, Colorado oder den Dakotas wünscht, der wende sich — in Deutsch oder Englisch — an
GRUFF & HIL.
Dr. J. LUE SUTHERLAND,
Arzt & Augenarzt,
Brillen eine Spezialität.
Office im Hummel Gebäude.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY
Kapital \$100,000.00 Ueberschuß und Profite \$70,000.00.
Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen.
4 Prozent für 12 Monate. 3 Prozent für 6 Monate. 2 Prozent für 3 Monate.
Geld verliehen zu möglichst niedrigen Raten. Um Euer Depositen, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundlichst erlucht.
E. A. Petersen, Präs. J. W. Thompson, Vice-Präs. G. S. Bell, Kass. J. M. Alter, Ass. Kass.

CASTORIA
Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher
Was ist CASTORIA
Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregorie, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahmens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.
ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.
THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Dr. Henry D. Bohden
Chirurg der Chicago, Burlington & Quincy Bahn.
Unteruchungsarzt für das Ver. Staaten Pensionsbureau.
Aug. und Wundarzt, Augen, Ohren, Nase und Hals-Departement, St. Francis Hospital.
Chirurgie und Frauenkrankheiten.
Verlehen genau angepasst.
Office: Ede Pine und 3te Straße.
Wohnung: 121 N. 2te Straße.
Grand Island, Nebraska.

CHAS. NIELSEN
Händler in importirten und einheimischen
Weinen und Liguören
Alle Sorten Whiskies bester Qualität und zu allen Preisen. Holt Euren Bedarf bei der Ballone bei mir u. N. werdet beileus zufrieden sein. Alle Sorten Flaschenbier an Paul Alltäglich delikaten Lunch.
Freundlich und reelle Bedienung wirt jedem zugesichert.

Es heilt ohne eine Narbe
Das große magnetisirte, lindemde Heil-Eminet **KING CACTUS OIL** hinterläßt niemals eine Narbe.
Prof. Dean's
King Cactus Oil
kurirt schnellstens Schnittwunden, Verrenkungen, Beulen, alte Wunden, Geschwülste, aufgeschlagene Hühner, Zahnelnheiten, Geschirr und Zahnelnheiten, Krätze, Krätze und alles Was an Mensch und Thier.
Bei Apothekern in 15c, 50c und \$1.00 Flaschen, \$3 und \$5 befürortirten Kannen, oder franco versandt von den Fabrikanten
Olney & McDaid, Clinton, Iowa,
wenn Euer Apotheker damit nicht dienen kann.
23-6-23 '7